Neuer Ausbruch der wiederkehrenden Nova RS Ophiuchi

Autor(en): **Locher, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **13 (1968)**

Heft 104

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-899954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird, macht er sich auch nichts daraus, dass das Holz arbeitet und sich vielleicht je nach Witterung leicht verzieht.

Jetzt kam die Frage nach dem Stativ. Wiederum kam für meine Verhältnisse nur Holz als Baumaterial in Betracht. Da ich somit nicht mit einer allzu grossen Präzision rechnen konnte, entschied ich mich für eine einfache, aber stabile azimutale Gabelmontierung. Auch heute noch stört es mich nicht, dass mir die Objekte nach einer gewissen Zeit aus dem Blickfeld laufen, denn ein Stern braucht bei 100facher Vergrösserung in meinem Fernrohr immer noch ca. 1½ min., um das Blickfeld zu durchqueren. Dies ist in Äquatornähe der Fall; gegen die Pole hin wird diese Zeitspanne bedeutend grösser!

Was habe ich nun mit diesem Fernrohr erreicht? Ich glaube, es ist mir gelungen, ein Fernrohr in sehr einfachen Verhältnissen und mit primitivsten Hilfsmitteln zu bauen. Ich möchte in der folgenden Aufstellung kurz zeigen, wie gross die Kosten für einen Amateur in meinen Verhältnissen sind, um zu einem ähnlichen beobachtungsfertigen Gerät zu kommen:

Spiegelschleifmaterial	Fr. 51.–
Belegen des Spiegels	15.–
Okularschlitten und Fangspiegel (30 mm)	58.–
1 Okular (f = 20 mm)	26.–
Holz	35.–
Schrauben, Federn, Lacke usw.	15.–
Unkosten	20.–
Total	Fr. 220.–

Diese relativ geringe Summe ist um so verblüffender, als man die grosse Leistung eines solchen Fernrohrs nicht unterschätzen darf! Ich möchte dieses Instrument vor allem Schülern und Studenten, welche auch sehr auf den finanziellen Punkt achten müssen, angeraten haben. Ernsthaften Interessenten werde ich gerne nähere Auskünfte über meinen Fernrohrtyp geben, auch würde ich mich freuen, sie einmal bei mir zu Hause, an der Centralstrasse 22 in Grenchen, begrüssen zu dürfen.

Ich fühle mich verpflichtet, an dieser Stelle Herrn G. Klaus, Grenchen, für die grosse Hilfe bei der Planung und beim Bau herzlich zu danken.

Adresse des Autors: Robert Baggenstos, Centralstrasse 22, 2540 Grenchen.

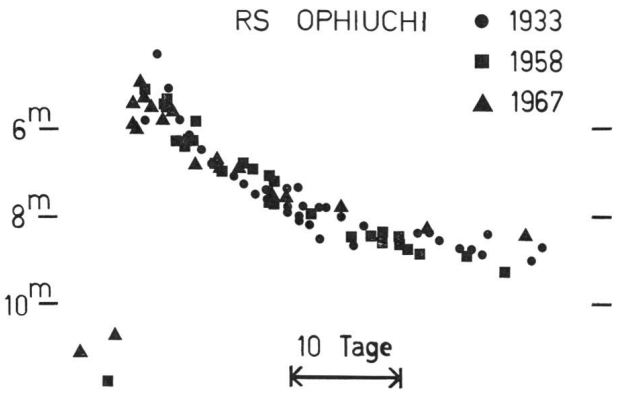
Neuer Ausbruch der wiederkehrenden Nova RS Ophiuchi

von Kurt Locher

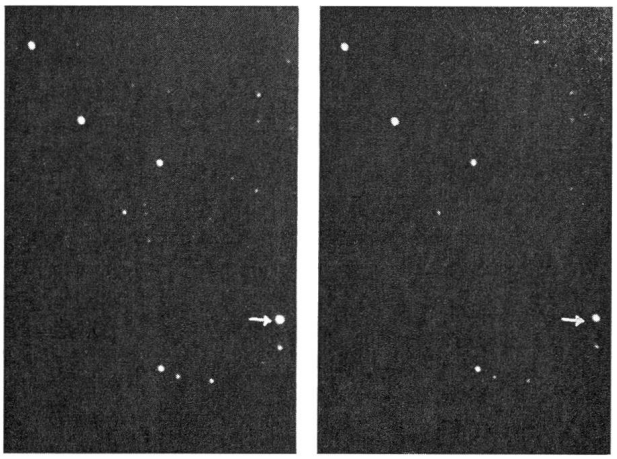
Nach T Pyxidis im vergangenen Winter und der vermutlich einmaligen Erscheinung von Nova Delphini im Sommer hat es nun innert Jahresfrist eine dritte derartige Bescherung gegeben: Der *neue Ausbruch von RS Ophiuchi* Ende Oktober kam wirklich unerwartet, war doch das Zeitintervall seit dem letzten nur 9 Jahre, gegenüber 35 und 25 zuvor.

Alles Wissenswerte über diesen jeweils innert 2 Tagen von der 12. auf die 4. Grösse ausbrechenden Stern findet man im anlässlich des letzten Aufleuchtens im ORION[1]) erschienenen Bericht.

Der Verlauf des ersten beobachteten grossen Ausbruchs 1898 ist zu wenig bekannt. Der zweite und dritte verliefen auffallend gleich wie der gegenwärtige. Um dies augenscheinlich zu machen, sind im abgebildeten *Diagramm* die drei Helligkeitsverläufe mit gleichen Skalen aufeinander gezeichnet (Quellen für 1933[2])[3])[4]), für 1958[1]), für 1967[5])). Im Gegensatz zu den beiden letzten fällt das gegenwärtige Schauspiel in die ungünstige Jahreszeit, da die Sonne im Dezember vor dem Sternbild Ophiuchus steht.



Die helle Dämmerung verhinderte deshalb ab Mitte November die Aufnahme kontrastreicher Bilder. Die beiden hier wiedergegebenen stammen vom 29. Oktober und 3. November und wurden auf der Sternwarte Wetzikon aufgenommen. Sie zeigen die Nova rechts am Rand (weisser Pfeil).



Literatur:
1) R. A. Gubser und H. Habermayr, ORION *5* (1959) No. 65, S. 629.
2) E. Loreta und R. Müller, Astronomische Nachrichten *249*, S. 403 (1933).
3) J. Rosenhagen, Astronomische Nachrichten *251*, S. 208 (1934).
4) F. Buser, Astronomische Nachrichten *252*, S. 195 (1934).
5) IAU Circulars 2040, 2041, 2043 (1967).

Adresse des Autors: Kurt Locher, Hofweg 8, 8620 Wetzikon.